

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 118.

Dienstag, den 9. Oktober 1883.

48. Jahrgang.

## Eine Blamage Frankreichs.

Jetzt, nachdem sich die große Nation der Franzosen durch die in Paris stattgehabte skandalöse Demonstration gegen den König von Spanien blamiert sieht, — werden jene Vorgänge, das Pfeifen, Zischen, Vereatrufen und die Steinwürfe bei der Fahrt des Königs Alfons vom Bahnhofe nach dem Palaste des spanischen Gesandten in Paris einfach als bedeutungslose Kundgebungen von Böbelhaufen hingestellt, mit denen weder Paris noch Frankreich identisch sei. Daß es Böbel und Flegel, wenn auch zum großen Theile solche in Glacé-Handschuhen waren, welche den König von Spanien mit frechen und beleidigenden Zurufen in dem Augenblicke empfingen, als er der von der französischen Regierung eingeladenen Gast Frankreichs und der Stadt Paris war, glaubt gewiß die ganze gebildete Welt, aber wer hat denn nicht nur jene Böbel-erzesse, sondern sogar die nationale Wuth, die natürlich bei dem Pariser hohen und niedrigen Böbel zuerst Feuer fangen mußte, angeregt und entzündet? — Man braucht da nur die französischen Zeitungen aller Parteien von voriger Woche zu lesen und man weiß, wie sich Frankreichs Politiker und Pöbelhelden moralisch an jenen skandalösen Vorgängen engagirt hatten. Ja, die Zeitungen aller Parteien sind es gewesen, welche es dem König von Spanien höchst übel nahmen, daß er vom deutschen Kaiser die Verleihung eines Ulanenregiments und die Ernennung zum preussischen Obersten acceptirt hatte. Was liegt doch in dieser Insinuation nicht für eine ungeheuerliche Portion französischer Unverschämtheit und Impertinenz! Der König von Spanien ist Gast des deutschen Kaisers und soll sich nach den Antipathien der Franzosen richten, ob er einen Beweis der Freundschaft und Courtoisie, wie er unter Monarchen Sitte ist, vom Kaiser Wilhelm annehmen soll oder nicht. — Was muß man in Paris doch für eine wahrwichtige Vorstellung von der Würde fremder Staaten und ihrer Monarchen haben, und was würde Frankreich der Welt nicht Alles zumuthen, wenn es ihm noch möglich wäre, wie vor 1870, die anderen Staaten zu Spielbällen seines Ehrgeizes zu benutzen. Frankreich selbst hat sich durch jenen Skandal blamiert, denn die Pariser Presse verhöhnte und verspottete ja tagelang den König von Spanien als „preussischen Ulanenobersten“ und rief dadurch bei allen Volksklassen einen ebenso lächerlichen als verhängnisvollen Haß gegen den spanischen König hervor und dieser Haß, diese Aufstachelung mußte bei der Leidenschaftlichkeit der Franzosen seine schlimmen Früchte tragen. Fanben es doch selbst die französischen Regierungsblätter für taktlos, daß der König von Spanien die Ernennung zum preussischen Ulanenobersten angenommen habe, und wie hat darüber erst die radikale Presse gewüthet. Nicht die verhegten und verleiteten Pariser Volksmassen, sondern diejenigen, welche die Heterieen betrieben und duldeten, sind daher für die Beleidigungen verantwortlich, welche dem König Alfons in Paris zugefügt wurden. Um keinen vollständigen Miß in die Beziehungen zu Spanien zu bringen und auch, um der Lüge der Opposition zu entgehen, ist es allerdings dem Präsidenten der französischen Republik gelungen, durch eine Art Abbitte die Entrüstung des Königs Alfons zu beschwichtigen und ihn zu bewegen, die Einladung zum offiziellen Diner anzunehmen. Der König blieb aber statt der bestimmten drei Tage nur einen Tag in Paris, und hat nach seinem eigenen Ausspruche nicht gewagt, seine in der Nähe von Paris wohnende Koufine, die Gräfin von Paris, zu besuchen, um die Wuth der Pariser nicht auf's Neue zu entfachen. Das sind die Zustände im freien Frankreich und im stolzen Paris!

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die vom hiesigen Bezirks-Obstbau-Verein veranstaltete Ausstellung wird in den

Tagen vom 20.—22. Oktober im Rathhaussaale stattfinden, und verweisen wir wegen des Näheren auf die Bekanntmachung in dieser Nummer.

Der Erzgebirgs-Verein hielt am gestrigen Sonntag in Marienberg seine 6. ordentliche Generalversammlung ab, mit der auch eine kleine aber gewählte Ausstellung von Photographien, Reisebüchern, Touristenandenken, Spielwaaren und sonstigen Gewerbe-Erzeugnissen verknüpft war. Der Erledigung des geschäftlichen Theiles folgte ein Vortrag über die Geschichte Marienbergs. Als Det der im Jahre 1884 abzuhaltenden General-Versammlung wurde nahezu einstimmig Dippoldiswalde gewählt.

Der zeitige Schneefall, von dem wir schon in vor. Nr. berichteten, ist viel bedeutender in Altenberg gewesen, von wo aus gemeldet wurde, daß auch das ganze Gebirge mit Schnee bedeckt war. — Aus dem oberen Erzgebirge schreibt man, daß in der Gegend von Oberwiesenthal, Scheibenberg und Johanngeorgenstadt die Schneedecke eine sehr dicke war, gleichwie in tiefer gelegenen Gebieten, wie Zwönitz zc.

Für die Verunglückten der Insel Ischia sind bei der hiesigen kgl. Amtshauptmannschaft im Ganzen 49 M. 40 Pf. gesammelt und an die Reichshauptbank zu Berlin abgeendet worden, und vertheilen sich diese Beträge wie folgt: 5 M. 30 Pf. von der Stadtgemeinde Geising, 3 M. 25 Pf. von der Gemeinde Börnchen bei Glaschütte, 12 M. von der Gemeinde Breitenau, 13 M. 75 Pf. von der Gemeinde Liebenau, 6 M. von der Gemeinde Obercummersdorf, 4 M. 24 Pf. von der Gemeinde Seyde bei Frauenstein und 4 M. 86 Pf. von der Gemeinde Ullersdorf.

Dem Vernehmen nach soll vom 15. d. M. ab auch auf der bis jetzt nur für den Personenverkehr eröffneten Sekundärbahn Schmiedeberg-Kipsdorf der regelrechte Güterverkehr eingeführt werden. Da diese Strecke theilweise die größte Steigung hat, welche es überhaupt auf den sächsischen Bahnen giebt, und zwar 1 : 33, so können die daselbst verkehrenden Züge auch nur geringere Lasten, und zwar bis zu 50000 Kilogramm, bergauf fortbewegen. Es ist dies doch immerhin schon eine hübsche, annehmbare Last für diese kleinen Sekundärmaschinen. An Güterverfrachtung dürfte es ebenso wie bei der übrigen Strecke gewiß nicht fehlen, da man schon lange mit Sehnsucht den Tag der Gütereröffnung erwartet hat, um die massenhaft anlagernden Holz-Vorräthe endlich zum Transport bringen zu können. Die Gesamteinnahme dieser Linie ist bis jetzt eine sehr ergiebige gewesen.

**Hainsberg.** Die Thode'sche Papierfabrik zu Hainsberg hat in der 1882/83er Geschäftsperiode 4 163 876 kg oder 940 kg Papier weniger als im Vorjahre im Fakturenwerthe von 2 005 669 M. oder 33 173 M. weniger als 1881/82 produziert. Der Bruttogewinn beträgt 521 601 M. oder 75 947 M. mehr. Auf Abschreibungen entfällt der Betrag von 131 053 M. und ergibt sich ein Ueberschuß von 390 548 M., welcher die Verwendung von 324 000 M. zur Vertheilung einer Dividende von 12% = 36 M. pro Aktie gestattet. Der erhöhte Fabrikationsgewinn rührt vorwiegend aus der vortheilhaften Beschaffung der Materialien und aus der Ausnutzung der neuen Fabrikationseinrichtungen her.

**Rabenau.** Der Aufsichtsrath der Sächsischen Holz-Industrie-Gesellschaft in Rabenau hat beschlossen, der am 20. Oktober zusammentretenden Generalversammlung vorzuschlagen, den im Geschäftsjahr 1882/83 erzielten Reingewinn von 20 076 M. 30 Pfg. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Abschreibungen im vergangenen Jahre betragen 33 625 M. 14 Pfg.

☒ **Frauenstein,** 7. Oktober. In die hiesige städtische Sparkasse wurden im Monat September 23 760 M. 78 Pfg. in 162 Kassenposten eingelegt und

13 278 M. 57 Pfg. in 74 Kassenposten zurückgezahlt. Die Gesamteinnahme belief sich auf 26 153 M. 72 Pfg. in 105 Kassenposten. Mit hin betrug der Gesamtumsatz 58 588 M. 96 Pfg. in 315 Posten. — Herr Theaterdirektor Uhle, welcher seit drei Wochen mit seiner 16 Mann starken Truppe hier weilte, ergötzt durch sehr gutes Spiel und seine Garderobe das die vortrefflichen Leistungen durch regen und zahlreichen Besuch anerkennende Publikum hiesiger Stadt und Umgegend. Noch keine hier gastirende Theatergesellschaft hat sich eines solchen fortdauernden fleißigen Besuchs der Vorstellungen zu erfreuen gehabt, wie die des Hrn. Uhle. Lauten, heftigen Unwillen im Theaterpublikum rief es hervor, als vergangenen Donnerstag zwei anständig gekleidete Herren (frühere Tharandter Akademisten, darunter ein Herr v. Sch.) sich den übel angebrachten Späß erlaubten, die Schauspielerinnen durch fortgesetztes Lachen, Zischeln und fade Wiße zu stören. Die erwähnten Herren mußten es sich gefallen lassen, wegen ihres ungeziemenden Verhaltens aus dem Saale gewiesen zu werden. — Einen erfreulichen Zuwachs hat die hiesige Stadt- und Schulbibliothek dadurch erfahren, daß Herr Kirchenrath Haffe bei seinem Fortzuge von hier, derselben eine stattliche Anzahl lehrreicher Bücher schenkte. Herzlicher Dank sei ihm dafür nochmals dargebracht.

**Dresden.** Ueber die kaiserliche Hoggagd, an welcher unser König Albert beiläufig hervorragenden Antheil nimmt, wird aus Würzburg berichtet, daß das Wetter am ersten Jagdtage sehr schön und der Himmel klar gewesen, und daß 4 Zwölfer, 2 Zehner, 2 Sechser und 39 Gansen zur Stede kamen. Der Kaiser erlegte einen Zwölferhirsch, der König von Sachsen 2 Zwölfer, einen Zehnerhirsch und 6 Gansen.

Ueber den Stand der künstlichen Fischzucht im Königreich Sachsen bis zum Jahre 1882 ist von Herrn Dr. Ritsche, Professor der Zoologie an der königlichen Forstakademie Tharandt, im Auftrage des königl. Ministeriums des Innern ein äußerst interessanter und sorgfältig bearbeiteter Bericht erschienen, nach welchem bis zu dem erwähnten Zeitpunkt in Sachsen überhaupt 73 Forellenzucht-Anstalten bestehen, von denen 13 auch als Handels-Anstalten gelten können. Die größte Zahl dieser Zuchtanstalten kommt auf die Amtshauptmannschaftsbezirke Pirna (13), Dippoldiswalde (7), Freiberg (7), Schwarzenberg (6), Bautzen, Chemnitz und Marienberg (je 5), Auerbach und Delsnitz (je 4). Der Bericht enthält weiter noch ausführliche Mittheilungen über die Erfolge, welche hinsichtlich der Hebung der Lachs-Fischerei erzielt worden sind.

In Regierungskreisen ist die Nachricht von dem Rücktritt des französischen Kriegsministers General Thibaudin mit einiger Genugthuung begrüßt worden. Wenn man auch seiner Zeit davon Abstand nahm, gegen die Ernennung des weiland wortbrüchigen deutschen Kriegsgefangenen zum französischen Kriegsminister Einsprache zu erheben, so sieht man es doch nicht ungern, daß dieser Stinling des Pariser Radikalismus nun endlich vom Schauplatz der öffentlichen Thätigkeit zurücktritt und unsere diplomatische Vertretung in Paris künftighin nicht mehr gezwungen ist, in persönliche Beziehung zu einem ehrenwortbrüchigen Offizier zu treten.

Am 6. Oktober beging der kgl. Bezirkschulinspektor Schulrath Vertelt sein 50-jähriges Lehrer-Jubiläum. Er hat dem Dresdner, wie überhaupt dem ganzen wätereiländischen Volksschulwesen gar viel des Guten geleistet, und sei nur des trefflichen Lesebuchs, der „Lebensbilder“, die er mit Jäkel, Petermann und Thomas herausgab, hier gedacht. Kinder der Bürgerschule, deren langjähriger Direktor er war, brachten ihm einen Morgengesang und Blumen, seine Kollegen übergaben ihm eine ansehnliche Geldsumme zu einer Vertelt-Stiftung; Rath und Stadtverordneten beglück-

Insertate, welche bei bedeutenden Aufträge des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.